№ 5150. Donnerstag, 12. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Schatz-Zahlmeister Paar zu Cassel und dem pens. Steuereinnehmer Sievers zu Schwelm den Rothen Adlerorden 4. Klasse; den Schullehrern Bohlmann zu Gr. Eilstorf und Freutel zu Bolzum, ferner dem Domainen-Rentamtsdiener Kanitz zu Tempelburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Amtsrichter: Stadtgerichtsdirector Wolff v. Gudenberg in Cassel, Mühlhause in Steinau, Coester in Rosenthal, Theiß in Niederaula, Ewald in Eschwege, Boedicker in Volkmarsen, Uth in Fulda, Fresenius in Meerholz, Lometsch in Eschwege, Calkhof in Carlshafen, Collmann in Melsungen, Wachsmuth in Bieber, v. Boxberger in Neuhof, Stoeber in Neukirchen und Halberstadt in Obernkirchen zu Ober-Amtsrichtern zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stettin, 11. Nov. Der Ober-Bürgermeister Burscher ist zum Repräsentanten der Stadt Stettin für das Herrenhaus gewählt worden. (N. T.)

Rendsburg, 11. Nov. Provinziallandtag. Der Schluß der sehr lebhaften Vorberathung der Städteordnung erfolgte noch in der gestrigen Sitzung. Heute fand die Wahl der Bezirkskommission für die Einkommensteuer statt. Dieselbe besteht aus zwölf Mitgliedern und sechs Stellvertretern. (W. T.)

Darmstadt, 11. Nov. Die amtliche „Darmst. Ztg." enthält gegenüber den von einigen Zeitungen gebrachten Mittheilungen eine Erklärung des Frhrn. v. Dalwigk, wonach derselbe bei seinem kürzlichen Aufenthalte in Kurland diese Provinz als der Regierung durchaus ergeben gefunden habe; die neuerlich eingetretene strengere Verfahrungsweise in den Ostseeprovinzen habe vor seiner Rückkehr Platz gegriffen. Frhr. v. Dalwigk fügt hinzu, daß ihm Versuche, das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Preußen zu stören, vollständig fremd seien. (W. T.)

Wien, 11. Nov. Im Reichsrath führte Minister Berger den Nachweis, daß das Wehrgesetz weder den politischen, noch den volkswirthschaftlichen und finanziellen Ruin Oesterreichs zur Folge haben werde, wie die Gegner desselben behaupten. Die Politik der Regierung sei der Friede und die Gestaltung eines freien Oesterreichs. Der Minister des Innern, Dr. Giskra erklärte, die Regierung habe alle Umstände reiflich überlegt und ihre Pflicht gethan. (W. T.)

Brüssel, 11. Nov. In der Deputirtenkammer wurden der Präsident der letzten Sessionsperiode Dolez mit 77 von 93 Stimmen, und die bisherigen Mitglieder der Bureaux mit großer Majorität wiedergewählt. (W. T.)

London, 11. Nov. In einem von Besitzern ausländischer Bonds veranstalteten und stark besuchten City-Meeting, bei welchem Goeschen präsidirte, wurde einstimmig die Gründung eines Centralausschusses zur Wahrung der Interessen der Betheiligten beschlossen. (W. T.)

St. Petersburg, 11. Nov. In Folge des K. Befehls, der die Herausgabe einer einzigen officiellen Zeitung vom 1. Jan. 1869 anordnet, hören die bisherigen 4 officiellen Zeitungen auf zu erscheinen; die officiöse Katkoff-Zeitung verliert die bisherigen Privilegien, und das Journal de St. Petersbourg hört auf, das Organ des Ministeriums der ausw. Angelegenheiten zu sein. (N. T.)

Die Eisenzollresolution des Handelstags.

An der Zuckerzollresolution des Handelstags hatten wir nur auszusetzen, daß sie etwas nach unserer Meinung Wichtiges nicht enthielte. In der Eisenzollresolution dagegen finden wir einige Absätze, deren Berücksichtigung im Zusammenhang mit ihren Vorgängern die endliche Lösung der Eisenzollfrage sehr verzögern, wer weiß, ob überhaupt nicht völlig zum Stillstand bringen müssen. Die Resolution sagt nämlich, zunächst die Eisenzölle sollen wie bisher bis zu ihrer völligen Beseitigung ermäßigt werden. Das ist am Ende zu billigen, wenn wir für uns auch wünschen müssen, daß sie schneller beseitigt werden, als sie bisher ermäßigt wurden. Dann aber fügt sie hinzu: 1. „daß diese Tendenz, dem berechtigten Verlangen der vaterländischen Eisenindustrie gemäß, die wirksamste Unterstützung und Förderung dadurch erhält, daß die Eisenbahntransportkosten erheblich erniedrigt und namentlich in Norddeutschland der Einpfennigtarif, den die Bundesverfassung im Art. 45 verheißt, practisch ausgeführt werden."

Wir geben gern zu, daß dieser erste Zusatz mit großer Vorsicht abgefaßt ist. Er sagt nicht geradeweg, daß die Herabsetzung der Eisenzölle von einer vorgängigen Reduction der Transportgebühren auf den Eisenbahnen abhängig zu machen ist. Aber im Grunde, glauben wir, soll er es sagen und gewiß wird er vielfach und vielleicht gerade da, wo es am wenigsten zu wünschen ist, so verstanden werden. Deshalb müssen wir ihn für eine sehr unbequeme Zugabe zu der ersten Erklärung ansehen, namentlich aber, wenn wir hinzunehmen, wie er vom Antragsteller, dem Herrn v. Sybel, begründet wurde. Herr v. Sybel erklärte die Eisenzollfrage schlankweg für eine Eisenfrachtfrage. Die Zölle sind nur die Aequivalente für die höhern Transportkosten, die im Verhältniß zum Bezuge aus England ꝛc. auflaufen, wenn jeglicher Zollbezirk mit Eisen aus den inländischen Eisenproductionsgebieten Schlesien, Westphalen ꝛc. versorgt wird.

Herr v. Sybel scheint also das ganze Zollvereinsgebiet für eine Domaine der zollvereinsländischen Eisenproducenten zu halten. „Die Zollvereins-Eisenproducenten und Arbeiter stehen uns näher als die Fremden." Das schien dem Herrn zu genügen, um seinen Anspruch zu begründen. Daß die Zollvereins-Eisenconsumenten „uns" mindestens ebenso nahe stehen, wie die Zollvereinseisenproducenten, und daß die Eisenzollfrage nicht zwischen den Zollvereinseisenproducenten und ihren ausländischen Gewerbsgenossen, sondern zwischen den Zollvereinseisenproducenten und den Zollvereinseisenconsumenten schwebt, die den Eingangszoll resp. die höhern Preise des inländischen Eisens in Folge des Eingangszolls zahlen müssen, das wagt Herr v. Sybel auch heute noch ganz mit Stillschweigen zu übergehen. Natürlich ist ihm unter solchen Umständen die Untersuchung ganz gleichgiltig, wie die Eisenconsumenten des Zollvereins, welche ihren billigsten und besten Eisenmarkt im Auslande haben, dazu kommen, eine Abgabe von ihrem Eisenverbrauch an den Staat zu zahlen, die alle anderen Eisenconsumenten im Zollverein nicht zu zahlen brauchen. Sie müssen einfach dafür bestraft werden, daß die Bahnen ihnen nicht so billig das Eisen aus Schlesien, Westphalen ꝛc. heranführen, wie nöthig ist, damit es ebenso niedrig, wie das englische, schwedische ꝛc. Eisen bei ihnen zu stehen kommt. Das ist die Logik des Herrn v. Sybel, indem er die Eisenzollfrage für eine Eisenfrachtfrage erklärt. Den Zwiespalt zwischen den Bahnverwaltungen und Eisenproducenten über die Höhe der Frachtsätze sollen Leute bezahlen, die an ihm ganz unschuldig und ganz unbetheiligt zur Sache sind, wie die Eisenconsumenten der Gegenden, die am besten und billigsten ihr Eisen vom Auslande beziehen. Ueber Herrn v. Sybels Anschauungsweise wird sich am Ende Niemand wundern. Solche einzelnen Denker werden bei uns noch eine Zeit lang ertragen werden müssen. Daß aber die Majorität der Vertreter des Handels- und Fabrik-Gewerbestandes des ganzen Zollvereins sie nicht bloß durchgehen läßt, sondern sie sogar acceptirt, das muß in unserer Zeit wirklich verwundern.

Der zweite Zusatz ist ganz derselben Natur wie der erste. Die Eisenzölle sollen bei uns nur heruntergesetzt werden, wenn Belgien, Frankreich und Oesterreich dasselbe thun. Anderenfalls sollen wir ruhig unsern Zoll weitertragen, d. h. die zollzahlenden Eisenconsumenten des Zollvereins sollen dafür büßen, daß die Eisenproducenten des Zollvereins in die genannten Ausländer nur gegen Eingangszölle Eisen einführen können. Wie aber die an diesen Zöllen doch ganz unschuldigen Consumenten zu dieser Pönitenz kommen, hat die Majorität des Handelstags nicht aufgeklärt und auch wir müssen unsern Lesern überlassen, sich daraus einen Vers zu machen, da uns solche Schlußfolgerungen absolut unverständlich sind, so landläufig sie immerhin noch sein mögen.

Die öffentliche Meinung wird der Majorität des Handelstags noch sehr stark mit gesunden handelspolitischen Anschauungen unter die Arme greifen müssen. Das scheint uns namentlich diese Eisenzollresolution deutlich zu bekunden.

Berlin, 11. Nov. [Die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen.] Die besondere Commission für den Gesetzentwurf, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen wird erst dann ihre Sitzungen beginnen, wenn in Betreff der Uebernahme des Referates eine Verständigung erfolgt ist. Die Uebereinstimmung der liberalen Fractionen des Hauses ist im Wesentlichen für diese Angelegenheit außer Zweifel, wie die bisherigen Vorbesprechungen bewiesen haben. Die Meinungsverschiedenheiten, die laut geworden sind, betreffen die juristische Seite der Vorlage. Wie ist es, wird gefragt, mit dem preußischen Recht in Uebereinstimmung zu bringen, daß ein ehemaliger Fürst für eine im feindseligen Geist gegen die Staatsregierung abgefaßte Druckschrift durch Beschlagnahme seines Vermögens gestraft werden soll? Und müssen nicht, wenn diese Strafe von Wirkung sein soll, die verbleibenden Ueberschüsse (§ 2 der Vorlage) der preußischen General-Staatskasse zufließen, statt besonders deponirt zu werden? Endlich: muß nicht die Wiederaufhebung der Beschlagnahme ebenfalls durch ein Gesetz erfolgen, während § 4 der Vorlage sie Königl. Verordnung vorbehält?

— [Anleihe.] Die „Bk.- und H.-Z." erfährt, daß der Frage wegen Aufnahme einer preußischen Staatsanleihe von höherem Betrage unabhängig von der Deckung des sogenannten Deficits an maßgebender Stelle näher getreten wird.

— [Der Abg. Schulze-Delitzsch] beabsichtigt in Gemeinschaft mit seinen Freunden während der Session eine Reihe von Vorträgen socialen Inhalts zu halten, deren Er-

---

♂ Ungarische Reise-Eindrücke.

(Von einem Norddeutschen.)

Der Berichterstatter reiste im Anfang dieses Monats in Geschäften durch Ungarn nach Rumänien. Seine nachfolgenden, an einen hiesigen Freund gerichteten Mittheilungen möchten auch für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein.

Der Eintritt in Ungarn ist ein äußerst angenehmer. Das Land wird zusehends fruchtbar, die Leute haben keine Scheunen, weil diese doch nicht ausreichen würden, den Erntesegen zu bergen. Neben jedem Dorf befindet sich noch ein zweites. nämlich die aufgehäuften Getreideschober, welche an Größe das eigentliche, von Menschen bewohnte Dorf bedeutend übertreffen. Dann fangen bald hinter Preßburg die Höhenzüge an sichtbar zu werden, welche die Donau auf ihrem rechten Ufer begleiten. Durch diese Höhen hat die Donau sich ihren Weg gebahnt, und jetzt ist die Eisenbahn ihr gefolgt. Rechts und links aus dem Wagenfenster sieht man Nichts als die prächtigsten Weinberge; ich glaube kaum, daß der Rhein schönere Aussichten bietet, als das Donauthal auf dieser Strecke. Auch eine Burg, Vissegrod, erhebt sich auf einem 400 Fuß hohen Berge, damit auch der Romantik Nichts abgehe. Derselbe Höhenzug umkränzt auch noch in Pest die Donau. Durch ihn führt der Tunnel, welcher die Verlängerung der von Pest nach Ofen führenden Hängebrücke bildet, und auf beiden Abhängen dieser Höhen ist Ofen erbaut. Auf der südlichen Höhe liegt die kleine Citadelle, von der die Aussicht über die Donau herrlich ist. Diese ganze Gegend erschien mir an einem sonnenhellen Nachmittage, an welchem, obgleich wir den 3. November schreiben, das Thermometer 14° Réaumur im Schatten zeigte. Das ist hier die reguläre October- und November-Witterung.

Die Stadt Pest erinnert in vielen Dingen an Warschau. Hier wie dort prächtige Palais, denen im Innern die germanische Reinlichkeit abgeht, obgleich die Ungarn lange nicht so unreinlich sind, als die Polen. Aber es riecht hier Alles nach Wichse, weil alle Welt gut magyarische hohe Stiefel trägt. Man glaubt beim ersten Anblick in einer Kunstreiterbude zu sein. Die ganze Straße läuft voll von Masurenfüchsen. Sogar die Heiduken, (alias Land-Gendarmen) tragen kornblumenblaue Schnürröcke und runde Filzhüte; beim großen Räuber- und Soldaten-Spiel in der Pußta würde unser Eins schlecht den Räuber vom Heiduken unterscheiden können. Mein Unterofficier und Schiffer (der Verfasser führt einen preußischen Unterofficier als Diener mit sich) trägt in diesem Gewühl stolz seine ganze Wäschleine, von Düppel bis Königsgrätz, zur Schau. Einem ihm gegenüber sitzenden österreichischen Sergeanten erklärte er die Bedeutung der einzelnen Medaillen; die erste stimmte noch; der Oesterreicher hatte sie auch aus Schleswig mitgebracht. Bei den übrigen wollte der arme Kerl schier sentimental werden; es ist ein sehr gutmüthiges Volk, diese gebornen Oesterreicher. Trotz meines Abrathens werden hier die Medaillen fortgetragen, da bekanntlich Furcht in norddeutschen Herzen keinen Anklang findet. Ich glaube aber, daß die Wirkung genannter Zeichen durch die hohen Schifferstiefel, welche dem Kerl ein magyarisches Ansehen geben, paralysirt wird, sonst würde er wohl schon magyarische Keile besehen haben. Denn die Stimmung soll hier gegen die Deutschen eine sehr gereizte sein. Ich sage soll, denn persönlich kann ich Nichts davon entdecken. Alle Welt spricht deutsch, wenn auch die Ladenschilder alle in beiden Sprachen abgefaßt sind, wie das in einem paritätischen Lande erklärlich ist. Ich stellte mich expreß hin, um einer Schaar eben aus der Schule kommender, ganz magyarisch aussehender Jungen zuzuhören; aber sie schimpften sich auf gut Deutsch „Schafskopf."

Eine große Unannehmlichkeit für die Familie ist es (ganz so wie in Polen), daß die Hôtels alle besetzt sind und man deshalb froh sein muß, wenn man für einen Thaler den Tag eine dunkle Hinterstube bekommt. Die Bevölkerung dieser Hôtels bilden nicht etwa reisende Geschäftsleute, sondern der bummelnde Landadel, der die Ernte verkauft, hohe Politik treibt und im Uebrigen eben — bummelt. Daher auch die Theuerung. Denn diese Herren haben dieses Jahr eine gute Ernte gemacht und wollen ihr Geld an den Mann — oder an die Damen — bringen. Ich glaube, daß unsere biederen Junglittauer, wenn sie ungarische Weizenfelder hätten, ziemlich dasselbe thun würden, vielleicht etwas weniger gentlemanlike und mit mehr Knauserei gegen den Handwerker, dessen Sprüchwort vom goldenen Boden hier wahr ist... Uebrigens ist es nicht zu leugnen, daß die selbstbewußte Haltung sämmtlicher Ungarn etwas sehr Anziehendes hat. Damit ist, so weit ich bis jetzt gesehen habe, immer Höflichkeit verbunden. Selbst die Priester und das will viel sagen, sehen hier nicht so abschreckend aus, als z. B. in Westphalen oder in Königsberg. Man sieht ihnen an, daß sie gut leben und sich im Uebrigen bemühen, wenigstens äußerlich als Gentlemen zu erscheinen, nicht als zerknirschte Gottesknechte, die an ihrer Sündenlast schleppen und in demüthigem Hochmuth ersterben.

Außerst neugierig bin ich auf Rumänien. Man schildert die Rumänen hier als faul, hinterlistig, schön, tapfer, dumm, schlau, unreinlich, luxuriös ꝛc. Was davon wahr ist, werde ich ja selbst sehen. Ihre lingua franca wird mir hoffentlich zu verstehen nicht schwer werden. Man sieht, daß Einem das Latein doch auch beim Eisenbahnbau nützen kann. Neugierig bin ich, wie mein Oderschiffer das Idiom der römischen Legionäre auf sein märkisches Platt pfropfen wird. — Der ungarische Landwein, den man hier trinkt, ist im Vergleich mit dem Mosel (alias „Kutscher" oder „Saurius", nämlich „quo saurius nihil invenire possis", [lingua franca]) wie ich ihn bei Trarbach oft als Eingeweidereinigungsmelitt oder clysopompe chimique zu genießen pflegte, reines Gold. Er ist sehr billig, und selbst zur Hälfte mit Wasser vermischt stark genug, um eine lüderliche Satzconstruction mit allen langen Paranthesen zu veranlassen. — Nächstens geht es per Eilboot die Donau entlang direct nach Turnu-Severin. Ich bin froh, daß ich aus Pest fortkomme, denn der Ort ist sehr theuer. Mich dauern alle hier mit festem Gehalt angestellten Beamten, am meisten die österreichischen Offiziere, die sich in allen Winkelkneipen herumstoßen müssen und mit ihren außerdienstlichen Blousen sehr salopp aussehen. Man sagt hier: „Wo Offiziere verkehren, da muß es billig sein." Die geographischen Kenntnisse dieser Herren sind bewundernswerth. Ein Hauptmann der Artillerie, mit dem ich sprach, kannte Turnu-Severin nicht einmal dem Namen nach. Und dabei ist die Grenze Ungarns gegen Rumänien die Angriffslinie, auf der dem Welfen-Geschwätz nach der orientalische Krieg ausbrechen soll. Die siebenbürgischen Rumänen nämlich wollen, so vermuthet man, sich von Ungarn losmachen und mit denen der Moldau und Walachei vereinigt werden. Dies fürchtete auch besagter Artillerie-Hauptmann, wußte dabei aber nicht, wo die nächste Grenzstadt liegt und wie sie heißt.

Die Tagesneuigkeit ist hier, (in Pest), daß Fräulein Geistinger neulich von ihrer Aeffin gebissen worden ist, und zwar aus Eifersucht. Das Thier hatte es nicht ruhig ansehen können, wie eine Cavalier mit seiner Herrin koste und derselben, da ihm zum Schandklatsch die Sprache versagt ist, lieber gleich ins Gesicht gebissen.

trag den Grundstock zu einem Fonds für ein zu errichtendes „Gewerkshaus für Arbeiter" bilden soll. (Rh. Z.)

— [Für die Etatsberathung] sind folgende Abgeordnete der Provinz Preußen als Commissarien des Hauses aufgestellt worden: Dr. Eichmann (Dotationen), v. Hoverbeck (Ministerium des Auswärtigen und Eisenbahnverwaltung), v. Hennig (Handelsministerium), v. Saucken-Julienfelde (Landwirthschaftl. Ministerium), Dr. Techow (Cultusministerium), v. Saucken-Tarputschen und v. Zander (Domainen), Plehn-Danzig und v. Salzwedell-Gerdauen (Forsten), Schultz-Memel (Lotterie, Bank, Münzen 2c.) und Dr. Bender (directe Steuern).

— [Die nationalliberale Fraction] des Abgeordnetenhauses hat beim Beginn der Session einige Verstärkung erhalten. Von neu eingetretenen Mitgliedern haben sich Professor Dietzel aus Marburg, Oekonom Thies aus dem Hannoverschen (für Planck gewählt), Rechtsanwalt Lent aus Breslau und Regierungsrath Rosentreter der genannten Fraction angeschlossen. Auch Bürgermeister Grumbrecht, welcher bekanntlich in der vorigen Session ausschied, ist der Fraction wieder beigetreten.

— [Ernennung.] Der außerordentliche Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Halle, Dr. Haym, ist zum ordentlichen Professor in derselben Facultät ernannt.

— [Erwiderungen auf die Berichtigung des Hrn. Maurach.] Von dem Abg. v. Saucken-Tarputschen geht der „Zukunft" Folgendes zur Veröffentlichung zu: „Erst durch die Berichtigung des Herrn Maurach ist mir der Vorfall auf dem Bahnhofe zu Insterburg bekannt geworden, da ich am 2. Nov. weder in der Stadt noch auf dem Bahnhofe Insterburg gewesen bin. Wenn Hr. Maurach sich veranlaßt gefühlt hat, öffentlich zu erklären, daß er die Thüre eines Nebenzimmers des Wartesaals hat anlehnen lassen, als ihm gesagt wurde, daß im Wartesaal die demokratischen Abgeordneten Haebler und Saucken-Tarputschen sich befänden, wodurch er gehofft, vor jeder Berührung sich zu schützen — so verliere ich über diese öffentliche Erklärung kein Wort, da Herr Maurach sich das Urtheil über den Grad seiner gesellschaftlichen Bildung dadurch meines Erachtens selbst gesprochen hat. Berlin, 10. Nov. 1868. K. v. Saucken-Tarputschen, Mitglied des Abgeordnetenhauses." — Ferner richtet der Abgeordnete Haebler folgende Zuschrift an die „Zuk.": „Vorweg erkläre ich, 1) daß ich der „Zuk." keine Mittheilung über das Diner am 2. November auf dem Insterburger Bahnhofe gemacht habe, 2) daß ich von der Mittheilung in der „Zuk." über dieses Diner erst heute erfahren habe, als mir der Brief des Hrn. Reg.-Präs. Maurach in der „Z." gezeigt wurde. Das Sachverhältniß ist folgendes: Am 2. November kam ich mit dem Tilsit-Insterburger Zuge um 1¼ Uhr auf dem Insterburger Bahnhofe an, und bald darauf Herr v. Saucken-Julienfelde (nicht Tarputschen) nebst Frl. Tochter. Hinter dem Wartesaal I. und II. Klasse liegt das dazu gehörige Damenzimmer. Die Thüre dieses Zimmers war geschlossen. Auf meine Frage, weshalb das geschehen, erhielt ich vom Kellner die Antwort, es würde darin dinirt. Da die Thüre Glasscheiben hat, sah ich den Hrn. Reg.-Präsidenten Maurach und Hrn. v. Simpson-Georgenburg diniren. Etwas später erschien Hr. Landrath Dodillet und gesellte sich zu den genannten Herren. Beim Abgange der Courierzüge von und nach Berlin — beide Züge kreuzen sich in Insterburg — um 2¼ Uhr, saßen die Herren noch bei dem Diner. Es waren also alle Damen, die mit dem Zuge von Tilsit nach Insterburg kamen und alle Damen, die mit den beiden Courierzügen, sowie mit dem ½ Stunde später nach Tilsit abgehenden Zuge abfahren wollten, gezwungen, in dem nach der eigenen Aussage des Herrn Präsidenten Maurach stark gefüllten allgemeinen Wartesaal I. und II. Klasse zu verweilen. Das von den Herren in Beschlag genommene Zimmer war nicht ein beliebiges Nebenzimmer, sondern der von der Verwaltung der Königl. Ostbahn bestimmte Wartesaal I. und II. Klasse für Damen. Daß die Thüre dieses Zimmers nicht mit einem Schlüssel verschlossen, bezeuge ich gern. Der aufwartende Diener mußte die Thür, als den alleinigen Eingang zu diesem Zimmer, benutzen. Zum Schlusse bemerke ich noch, daß an dem betreffenden Tage Herr v. Saucken-Tarputschen gar nicht auf dem Bahnhofe gewesen. Hr. v. Saucken-Julienfelde und Hr. v. Saucken-Tarputschen sind dort sehr bekannte Persönlichkeiten, und sind diese Herren schon wegen ihres sehr verschiedenen Alters nicht zu verwechseln. — Berlin, den 10. November 1868.

Häbler-Sommerau, Abgeordneter."

Oesterreich. Wien, 11. Nov. [Abänderung des Pariser Vertrages. Aus Rumänien.] Der „Presse" zufolge schweben diplomatische Verhandlungen über die Abänderung der Artikel 22, 25 und 27 des Pariser Vertrages von 1856, welche das Eingreifen einer Einzelmacht in die inneren Angelegenheiten der Donaufürstenthümer ausschließen und dieselben unter den Collectivschutz der Garantiemächte stellen. — Das „Tagblatt" meldet aus zuverlässiger Quelle, daß in Bukarest die Absicht obwalte, den 15. December die vollständige Unabhängigkeit Rumäniens zu proclamiren. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 10. Nov. Heute wurden die Kammern eröffnet. — Die Hauptmitglieder des Verwaltungsraths der von Langrand-Dumonceau begründeten Gesellschaft, sowie alle dabei betheiligten höheren Geistlichen haben ihre Stellen niedergelegt; Langrand beabsichtigt gegen sie einen Prozeß anhängig zu machen. Die Fonds der Gesellschaft sind heute um 5 Frcs gefallen (N. T.)

England. London, 11. Nov. Heute Abend erscheint sicherem Vernehmen nach das Auflösungsdecret für das Parlament. — Der Kronprinz von Preußen kam gestern nach London, und begleitete die Königin von Holland nach Windsor. (W. T.)

— [Aus Ostindien] Bombay, vom 24. October, wird berichtet: Muscat ist ohne Schwertstreich eingenommen worden. — Der Stand der Baumwollenernte ist ein sehr günstiger. — Die Cholera ist in Bombay fast verschwunden. — Mit den Gebirgsstämmen und den Grenzstämmen von Scindia ist Frieden geschlossen. — Gegen die unabhängigen Swattes sind Truppen ausgesendet. — Die Berichte über die Ernte in Assam sind günstig. (N. T.)

Frankreich. Paris, 10. Novbr. [Tagesbericht.] „France" zufolge steht eine baldige Lösung der tunesischen Finanzfrage bevor, da England geneigt sei, seinen Einfluß für die Annahme der von der französisch-tunesischen Commission gemachten Vorschläge geltend zu machen. — Der gegen die Journale „Avenir national", „Tribune", „Reveil", „Revue politique" wegen Sammlung von Beiträgen zu einem Baudin-Denkmal angestrengte Prozeß kommt am 13. d. vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung. Auf denselben Tag sind auch die wegen Demonstrationen auf dem Montmartre-Kirchhof Angeklagten vorgeladen worden. — „Opinion nationale", „Journal de Paris" und „Avenir national" veröffentlichen heute das bereits angekündigte, unter Mitwirkung Crémieux' abgefaßte Advokaten-Gutachten, in welchem erklärt wird, daß die Erhebung einer Anklage wegen Eröffnung einer Subscription für das Denkmal Baudin's rechtlich nicht begründet ist. Auch „Siècle" eröffnet heute eine solche Subscription. — Nach den letzten Nachrichten aus Havanna herrscht auf Cuba wie auf Porto-Rico andauernd große Aufregung. (W. T.)

— Der Gesundheitszustand des Baron von Rothschild ist beunruhigend. (N. T.)

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 11. Novbr. [Die russische Sprache. Steuern. Nothzustände.] Die hiesige Bank, die seit vorigem Jahre schon in ihrem Verkehr mit den Behörden der russischen Sprache sich bedient, dem Publikum gegenüber jedoch noch polnisch schrieb und auch deutsche wie französische Correspondenz zuließ, hat nunmehr den Befehl erhalten: auch mit dem Publikum nur russisch zu verkehren und jedes an sie gerichtetes nicht russisch geschriebene Schriftstück als nicht existirend zu betrachten. Einzig und allein die Correspondenz mit dem Auslande macht eine Ausnahme, indem solches nach wie vor in fremden Sprachen geführt werden kann. Es ist dieses keine Kleinigkeit, bildet vielmehr ein großes Hinderniß im Verkehr auch nach dieser Richtung, da thatsächlich die Kenntniß des Russischen bei älteren Kaufleuten absolut nicht vorhanden, und bei jüngern nur sehr selten und noch seltener in ausreichendem Maße anzutreffen ist. Allerdings ist das Russischschreiben hier eine Industrie geworden, indem mehrere Bureaux für schriftliche Abfassungen in dieser Sprache sich eröffnet haben, zu welchen primitiven Zuständen aber kommen wir zurück, wenn der Kaufmann nicht mehr im Stande ist, sein Geschäft mit der Bank abzufertigen, sondern gezwungen ist, jedesmal erst einen vermittelnden „Schreiber" aufzusuchen? — Von den Verheerungen, die die neue Gewerbesteuer auch in der Provinz anrichtet, wird vielfach berichtet. Ueberall sind viele kleine Geschäfte, wie Speise- und Bagatell-Krämereien, wegen der nicht zu erschwingenden Steuern von ihren Eigenthümern aufgegeben, und sonach ist die ohnehin leider schon groß genug vorhandene Zahl der brodlosen Familien noch um ein Beträchtliches gestiegen. Die Verarmung des Volkes in den kleinen Städten wird noch viel größer als in Warschau geschildert. Von der Armuth in Warschau zeigt unter Anderem die große Zahl von leeren Wohnungen, die man in fast jedem Hause antrifft. Es giebt Häuser, deren jetzige Einkünfte kaum hinreichen, die seit 4 Jahren um das Fünffache gestiegenen Steuern zu decken. Es gilt jetzt hier fast wie ein Axiom, daß wer ein Haus hat, auf dem, wenn auch nur kleine Schulden lasten, gut thut, das Haus loszuwerden, selbst ohne dafür einen Heller in die Tasche zu bekommen. — Aus militairischen Kreisen vernimmt man verschiedene Vorbereitungen.

Italien. Florenz, 10. Nov. Der Marineminister Contreadmiral Ribotty hat seine Entlassung eingereicht. — Dem Vernehmen nach wird der Finanzminister bei Eröffnung der Kammern einen Nachtrag zu dem Budget für 1869 einbringen, wodurch das Deficit desselben auf 70 Mill. Frcs. vermindert wird. (W. T.)

Egypten. Alexandria, 9. Nov. [Prinz Halim] ist verbannt und hat sich nach Constantinopel begeben. Als Grund seiner Verbannung wird berichtet, daß ein aufrührerischer Brief, welchen er an Hassan Bey in Syrien geschrieben, bei letzterem vorgefunden sei. (N. T.)

Amerika. Washington, 10. Nov. Zu der Sitzung der beiden Häuser des Congresses, welche heute stattfinden sollte, hatte sich nicht die erforderliche Anzahl von Mitgliedern eingefunden. Der Congreß ist daher wieder vertagt. (N. T.)

Vera-Cruz, 15. Oct. Die Aufstandsversuche gegen Juarez nehmen immer mehr zu. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Berlin, 12. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Der Cultusminister Hr. v. Mühler brachte folgende Gesetzentwürfe ein: betreffend die Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen; betr. die Wahrung des Rechts, Schulgeld zu fordern; ein Volksschullehrer-Pensionsgesetz; ein Elementarlehrer-Wittwenkassengesetz. — Auf die Interpellation des Abg. Löwe (betr. den russisch-preußischen Cartellvertrag) erklärt Frhr. v. d. Heydt, die Regierung müsse sich zur Zeit die Beantwortung der Interpellation versagen, ohne einer späteren Beantwortung vorgreifen zu wollen.

Wien, 12. Nov. Das Unterhaus hat die Bestimmungen des Wehrgesetzes, betr. die Ersatzreserve und die dreijährige Dienstzeit für die Linie, angenommen.

Danzig, den 12. November.

* [Bei den diesmaligen Stadtverordnetenwahlen] der III. Abtheilung haben von den stimmberechtigten Wählern nur circa **9½** pCt. gestimmt. Zur Vergleichung führen wir die Abstimmungszahlen aus den früheren Wahlen an. Von sämmtlichen Wählern der III. Abtheilung haben gestimmt:

1862: 25% (1. Bez. 26%, 2. Bez. 25%, 3. Bez. 21%)
1864: 29% (1. Bez 29%, 2. Bez. 23%, 3. Bez. 35%)
1866: 17½% (1. Bez. 22%, 2. Bez. 12%, 3. Bez. 18%)
1868: 9½% (1. Bez. 13%, 2. Bez. 6%, 3. Bez. ca. 10½%).

Man sieht hieraus, wie gering in diesem Jahre die Betheiligung bei den Stadtverordnetenwahlen gewesen. Wenigen rührigen Gemeindewählern wäre es gelungen, das gesammte Resultat der Wahlen in der III. Abtheilung umzuändern, wie denn auch in Wirklichkeit die Bemühungen eines Wählers in Bezug auf die Veränderung der für den 3. Bezirk der III. Abtheilung von der Bürgerversammlung aufgestellten Candidatenliste Erfolg gehabt haben. Die große Theilnahmlosigkeit wird von vielen Wählern der III. Abtheilung dadurch erklärt, daß die Vorberathungen nicht abtheilungs- und bezirksweise, sondern in allgemeinen Versammlungen von Wählern aller Abtheilungen und Bezirke stattgefunden haben. So viel ist allerdings richtig, daß die Vorberathungen ein eingehenderes Interesse nicht erwecken konnten, da es sich bei denselben fast nur um formelle und Personalfragen, aber nicht um sachliche Discussionen über die schwebenden, die Bürgerschaft vorzugsweise bewegenden Fragen handelte.

* [Ernennung.] Durch Verfügung des Marine-Ministeriums ist Herr Dormann, vormal. Lazareth-Ober-Inspector, zum etatsm. Werft-Secretär ernannt.

* Dem Schiffscapitain Robert Wischke hier ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* In der geheimen Sitzung der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist Herr Stadtv. Borrasch zum Mitgliede der 14. Armencommission, Hr. Fleischermeister Alter in Schidlitz zum Mitgliede der 17. Armencommission erwählt worden.

* [Monatsbericht des Lazareths am Olivaerthor pro Monat October.] Krankenbestand am 1. October c.: 206 Patienten (114 Männer, 92 Frauen). Im Laufe des Monats October wurden aufgenommen: 99 Männer, 69 Frauen, in Summa 168, es wurden demnach im October im Ganzen ärztlich behandelt und verpflegt 374 Patienten (213 Männer, 161 Frauen). Vorherrschende Krankheiten waren: Typhus 18 (8 Männer, 10 Frauen), Scharlach 9 (7 Mädchen, 2 Knaben), Wassersucht nach Scharlach 13 (8 Knaben, 5 Mädchen), Darmleiden 16 (9 Männer, 7 Frauen), Lungenleiden (namentlich Lungenentzündung) 17 (14 Männer, 3 Frauen) 2c. An Geisteskrankheiten wurden 7 Personen aufgenommen (darunter 3 Wöchnerinnen), 2 Männer mußten wegen Säuferwahnsinns aufgenommen werden. Unter den chirurgischen Krankheiten waren vorherrschend Stich- und Hiebwunden, Geschwüre, Abscesse Knochenbrüche (1 Mal der linke Oberarm, 1 Mal der Oberschenkel, 1 Mal die Rückenwirbelsäule, 2 Mal der Schädel, 2 Mal die Rippen). Die Zahl der nen aufgenommenen Syphilitischen betrug 14, die der Krätzkranken 4. Geheillt wurden entlassen im Laufe des Monats October: 80 Männer, 67 Frauen, Summa 147. Es starben von den 374 verpflegten Kranken 23 (17 männlichen, 6 weiblichen Geschlechts) = 6,1%. Die etwas erhöhte Sterblichkeit erklärt sich theils durch die dem Lazareth überwiesenen schweren Fälle von Scharlach und dessen Nachkrankheiten (22), von denen 3 tödtlich endeten, theils durch die Todesfälle an Entkräftung und Altersschwäche 5 (1 männliches, 1 weibliches Kind, 2 Männer, 1 Frau). An Lebensschwäche bald nach der Geburt starb 1 männliches Kind, an Leberkrebs 1 Frau, an Wochenbettfieber 1 Frau, an Gehirnentzündung 1 männliches Kind, an Lungenentzündung 2 Männer, an Lungentuberkulose 2 Männer, an Herzfehler 1 Mann, an Säuferwahnsinn 1 Mann, an Entkräftung nach Typhus 1 Mann, an Eiterungsfieber 1 Knabe, an Wassersucht nach Scharlach 2 Knaben und 1 Mädchen, an Knochenbrüchen des Schädels 1 Mann und 1 Frau, an Knochenbruch der Rückenwirbelsäule 1 Mann. Von den im Lazareth Verstorbenen wurden 13 Männer und 4 Frauen auf dem Kirchhof der Anstalt beerdigt. Außerdem fanden dort noch 10 arme Verstorbene aus der Stadt freie Beerdigung. — — Krankenbestand am 1. November d. J. 204 (116 Männer und 88 Frauen, darunter 22 Kinder).

* [Arbeiterversammlung.] Bekanntlich war der Vorstand des Gesellenvereins in voriger Woche ersucht worden, an einem Montage sein Sitzungslokal für eine Arbeiterversammlung einzuräumen, in welcher die Schulfrage erörtert werden solle. Diese Versammlung fand am letzten Montage statt Hr. Schlossermeister Treichel eröffnete dieselbe und schilderte in allgemeinen Umrissen die gegenwärtige Lage des Volksschulwesens in Preußen. Er wies statistisch nach, welch ein großer Unterschied zwischen der Volksbildung in den alten und jener in den neuen Provinzen unseres Landes besteht. Bei der Rekrutenaushebung habe sich herausgestellt, daß von den Mannschaften aus Hannover, Hessen und Nassau nur etwas über 2 % des Schreibens und Lesens unkundig gewesen, während der Procentsatz in den alten Provinzen sich auf etwa 16 % stelle. Die Ursache des Verfalles der Volksschulen seien die Regulative. Es müßte dahin mit allen Kräften gewirkt werden, endlich einmal das längst versprochene Unterrichtsgesetz zu erhalten, und diesem eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Grundlage zu geben. Da von dem jetzigen Cultusministerium die Initiative hierzu wohl nicht so bald werde ergriffen werden, so solle durch eine energische Petition, an der sich das ganze Land betheiligen müsse, dem Abgeordnetenhause eine wirksame Handhabe gegeben werden, dem Uebelstande Abhilfe zu verschaffen. Herr Treichel verliest hierauf die bekannte Berliner Petition. Herr Koch hob das Interesse hervor, welches gerade der Arbeiterstand an einem liberalen Schulgesetze habe. In Folge des Lohnverhältnisses sei der Arbeiter gezwungen, seinen Kindern nur den Unterricht in den Volksschulen zukommen zu lassen. Deshalb müßten diese so ausgestattet sein, daß die Kinder so viel zu lernen Gelegenheit hätten, daß sie, wenn sie selbstständig ins Leben treten, den Forderungen, welche die Neuzeit an sie als Handwerker stelle, genügen könnten. Er empfiehlt die Unterzeichnung der Petition. Herr Schneider Herz erklärt sich gegen Absendung einer Petition, da er kein Vertrauen zu den jetzigen Abgeordnetenhause habe, und hält es für besser eine Resolution zu fassen, etwa des Inhalts: „die Regulative müssen fallen, die Kirche muß von der Schule getrennt und die Verwaltung der Schule muß Sache der Gemeinde werden." Hr. Warnath für die Petition; eine solche, vor das Abgeordnetenhaus gebracht, bringe am besten die Angelegenheit in die Oeffentlichkeit. Eine Reform der Schule sei unabweislich; wenn auch die verschiedenen Vereine sich bestrebten, durch Nachhilfeschulen dem Uebelstande in Etwas abzuhelfen, so genüge dies nicht. Herr Hömissen ist überzeugt, daß durch dem fortdauernden Druck der öffentlichen Meinung endlich doch eine Aenderung herbeigeführt werde. Hr. Nabel hält von einer Petition nichts, da sie bei der bekannten Gleichgiltigkeit so vieler Arbeiter doch voraussichtlich nicht die der Größe Danzigs entsprechende Zahl von Unterschriften finden würde. Durch Petitionen werde überhaupt nicht viel geholfen, sie würden gewöhnlich ad acta gelegt und dann sei die Sache wieder auf lange Zeit begraben. Hr. Koch erinnert daran, wie vielerlei schon erreicht worden sei, wenn man nur Ausdauer und Beharrlichkeit gezeigt habe. Unter Andern erwähnt er beispielsweise der jetzt bestehenden öffentlichen Badeanstalt. Hr. Pröhn spricht sich ebenfalls zu Gunsten einer Petition aus. — Die Fassung einer Resolution wurde bei der Abstimmung abgelehnt, die Petition dagegen angenommen und abzusenden beschlossen; sie erhielt sofort zahlreiche Unterschriften und wird colportirt werden. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und die Verhandlungen wurden in großer Ruhe und Mäßigung geführt.

* [Vorlesung.] Morgen, Freitag, Abends um 7 Uhr, wird Herr Dr. Rudloff im kleinen Saale des Gewerbehauses eine Vorlesung über eine wichtige Institution des Alterthums: „das Orakel" halten.

* Aus Pröbbernau schreibt man uns von gestern: Das Wasser des frischen Haffes ist durch den eingetretenen Nordwind dermaßen aufgestaut, daß es in vergangener Nacht, aller Arbeit ungeachtet, den Damm durchbrach, den die Bewohner Pröbbernau's zum Schutz gegen Stauwasser in diesem Herbste mit vieler Mühe gemacht hatten. Die Felder und Wiesen sind nun größtentheils überschwemmt und die Passage des von Pröbbernau nach Kahlberg führenden Weges für Fußgänger ganz unmöglich geworden, da dort das Wasser mehrere Fuß hoch steht. Gegenwärtig steht es noch, ohne zu fallen.

⁂ Königsberg, 12. Nov. [Provinzial-Ausstellung.] In der gestrigen Versammlung der Central-Commission für die im künftigen Jahre in Königsberg abzuhaltende landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung, an welcher auch die Vertreter der landwirthschaftlichen Hauptvereine zu Gumbinnen und Danzig Theil nehmen, wurde das Programm für die Ausstellung in seinen Grundzügen festgestellt. Danach soll die Ausstellung alle Arten landwirthschaftlicher Zucht-, Gebrauchs- und Nutzthiere, landwirthschaftliche Erzeugnisse, Geräthe und Maschinen, Gärtnerei und, falls der polytechnische Verein zu Königsberg das Arrangement übernimmt, auch eine allgemeine Gewerbe-Ausstellung umfassen. Die Concurrenz soll eine nicht nur für andere Provinzen, sondern auch für das Ausland unbeschränkte sein. Die Ausstellung beginnt am 11. Juni und schließt für die Thiere am 13. Juni, für die übrigen Ausstellungs-Abtheilungen am 19. Juni. Um möglichst viele und möglichst hohe Prämien zu gewähren, soll von den Ausstellern ein Standgeld erhoben werden, das beispielsweise bei Pferden 2 bis 4 Rℓ, bei Rindvieh 2 Rℓ für das Stück, bei Schafen 5 Rℓ für jede 50 Quadratfuß in bedachten Räumen beträgt. Die zu

Prämien verfügbaren Mittel dürften, soweit sich jetzt übersehen läßt, 3000 Rt und darüber betragen; Dieselben sollen so vertheilt werden, daß auf Pferde 45, auf Rindvieh 30, auf Schafe 20 und auf Schweine 5 % des Gesammtbetrages fallen, während für landwirthschaftliche Erzeugnisse außerdem noch eine verhältnißmäßige Anzahl von Medaillen angeschafft werden soll. Auf Grund der bei früheren Ausstellungen über die Unzulänglichkeit von Maschinenprüfungen gewonnenen Erfahrung soll von einer Prämiirung der Maschinen und Geräthe abgesehen werden. Die Bestimmung der verschiedenen Categorien in den einzelnen Ausstellungs-Abtheilungen und der dafür auszusetzenden Preise wurde besonderen Unter-Commissionen überwiesen. Zum Ausstellungsplatze ist wie früher der Herzogsacker ausersehen. Geschäftsführer der Ausstellung ist Herr General-Secretair Hausburg daselbst.

* [Orden.] Dem Rittergutsbesitzer Gaden auf Pollwitten (Kreis Fischhausen) und dem Partikulier Link zu Ortelsburg ist der K. Kronenorden 4. Klasse, dem Schullehrer Wehmeyer zu Waszeninken (Kreis Ragnit) das Allgemeine Ehrenzeichen, dem ehem. Dragoner Carl Petza zu Bentheim (Kreis Angerburg) die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden

* [Mandats-Niederlegung.] Der Landtags-Abgeordnete Baron v. Korff (für Pr. Eylau-Heiligenbeil) hat sein Mandat niedergelegt.

Vermischtes.

— [Blühender Birnbaum.] Aus Swinemünde ist der „N. St. Z." ein frischer Blüthenzweig von einem Spalier-Birnbaum eingesandt worden, welcher, wie der Absender schreibt an der Nordseite eines Zaunes steht, also fast gar keine Sonne hat. Gewiß ein doppelt seltenes Naturspiel, wenn man in Betracht zieht, daß wir heut den 12. November schreiben und die Blüthe an der rauhen Meeresküste entsprossen ist.

Nordhausen, 9. Nov. [Trichinen.] Wieder liegen in unsrer Stadt eine Reihe von Erkrankungen an Trichinen vor. Glücklicherweise, schreibt die „Nordh. Ztg.", scheint kein Fall lebensgefährlich zu sein. Bei einem der Kranken hat ein hiesiger Arzt Schlackwurst, von welcher der Kranke genossen hatte, noch vorgefunden und darin Trichinen nachgewiesen.

Dresden, 9. Novbr. [Schneefall.] Hier ist bereits ein starker Schneefall eingetreten, der in der Folge zwar durch Regen aufgelöst wurde, aber noch immer seine weißen Spuren hinterlassen hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. November. Aufgegeben 2 Uhr 37 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Nov...	64½	64	3½% ostpr. Pfandb.	78⅛	78
Roggen fest,			3½% westpr. do.	75 6/8	75 6/8
Regulirungspreis	fehlt	55¼	4% do. do.	82⅞	82 7/8
Nov.	55½	55⅜	Lombarden ...	108	106 6/8
Frühjahr ...	52½	52⅛	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 4/8
Rüböl, Nov. ..	9 5/12	9⅛	Oestr. Nation.-Anl.	55 1/8	55
Spiritus unverändert,			Oestr. Banknoten	87 3/8	87⅛
Nov.	16½	16⅜	Russ. Banknoten.	83 6/8	83 6/8
Frühjahr ...	16 11/24	16 5/12	Amerikaner ...	79 6/8	79 7/8
5% Pr. Anleihe .	103	103⅜	Ital. Rente ...	55 2/8	54 5/8
4½% do.	94 4/8	94 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	6.23⅛	6. 23⅛

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 11. Novbr. Effekten-Societät. Ziemlich fest, aber ruhig. Amerikaner 78 11/16, Creditactien 223, Staatsbahn 275, steuerfreie Anleihe 52, Lombarden 187, 1860er Loose 76¼, Nationalanleihe 53¼, Bankactien 829.

Wien, 11. Nov. Abend-Börse. Creditactien 222, 30, Staatsbahn 272, 80, 1860er Loose 87, 90, 1864er Loose 102, 40, Nordwestbahn 65, 50, Bankactien 823, 00, Ungarische Creditactien 91, 00, Anglo-Austr. 169, 50, Galizier 209, 75, Lombarden 184, 60, Napoleons 9, 36½. Fest.

Hamburg, 11. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine ruhig. Weizen pr Nov. 5400 ℔ 123½ Bancothaler Br., 123 Gd., pr Dec. 122 Br., 121 Gd., pr April-Mai 119 Br. 118 Gd. Roggen pr Nov. 5000 Pfd. 96 Br., 95½ Gd., pr Dec. 95 Br., 94 Gd., pr April-Mai 93 Br. 92½ Gd. Hafer stille. Rüböl stille loco 19¾, pr Mai 20⅜. Spiritus ohne Kauflust, pr Novbr. zu 24½ angeboten. Kaffee fest. Zink verkauft 1000 Ctr. pr Novbr. à 13⅜. Petroleum flau, loco 14, pr Novbr. 13¾ angeboten. — Wetter kalt und trübe.

Bremen, 11. Nov. Petroleum, Standard white, loco 5 11/12 à 5⅞, pr Dezember-Januar. 5⅞.

Amsterdam, 11. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco stille, pr Frühj. 205. Raps pr Herbst 60½, pr April 63⅜, pr September 65. Rüböl pr Herbst 31¾, pr Mai 33⅛, pr September 34¼. — Wetter bewölkt.

London, 11. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,130, Gerste 8440, Hafer 17,570 Quarters. Weizen sehr unbelebt und matt. Mehl desgleichen. Gerste und Hafer fest. — Feuchtes Wetter.

London, 11. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94 5/16. 1% Spanier 34⅜. Italienische 5 % Rente 55⅜. Lombarden 15¾. Mexicaner 15⅜. 5% Russen de 1822 87⅜. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 42 9/16. 8% rumänische Anleihe 84. 6 % Vereinigte Staaten pr 1882 73 15/16. Aus der Bank gingen heute 60,000 Pfd. Sterl. nach Indien. — Kaffee und Thee stetig. Terpentinöl 29½ s. bezahlt.

Leith, 11. Nov. [Cochrane Paterson & Co.] Wochenimport in Tons: 2265 Weizen, 2050 Gerste, 32 Bohnen, 21 Erbsen, 7094 Säcke Mehl. — Weizen träge, größere Umsätze nur durch billigere Preise zu ermöglichen. Gerste völlig 1 s. billiger. Bohnen, Erbsen knapp und fest. Mehl still, eher billiger.

Liverpool, 11. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7⅛, new fair Oomra 8⅜, good fair Oomra 8⅝, Pernam 11⅛, Smyrna 9, Egyptische 11½, Orleans schwimmend 10⅞. — Ruhig.

— (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tagesimport 2734 Ballen, davon ostindische 200 Ballen. Sehr schleppendes Geschäft. Preise willig. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8¼, Bengal 7¼.

Paris, 11. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71,55—71,50—71, 95. Italienische 5% Rente 56, 90. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 600, 00, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 306, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 398, 75. Lombard. Prioritäten 219, 75. 6 % Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 83⅞. Tabaksobligationen —. Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Paris, 11. Nov. Rüböl pr Octbr. 81, 75, pr Januar-April 80, 50. Mehl pr November 66, 00, pr Januar-April 61, 75. Spiritus pr November 73, 00.

Antwerpen, 11. Nov. Getreidemarkt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ziemlich fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr December 50¼, pr Januar 52.

Newyork, 10. Nov. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¾, niedrigster 34¼, schloß 34⅜. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 108⅜, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1885 106¾, 1865er Bonds 109½, 10/40er Bonds 105, Illinois 142, Eriebahn 39, Baumwolle, Middling Upland 24½, Petroleum, raffinirt 27½, Mais 1. 16, Mehl (extra state) 6. 45. — 7. 05.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12 November.

Weizen pr 5100℔ fl. 525—570.
Roggen pr 4910℔ 126 — 131℔ fl. 401 — 410.
Gerste pr 4320℔ große 115℔ fl. 378, kleine 106℔ fl. 369.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 438—442½.
Leinsaat pr 4320℔ fl. 528.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅛ Br., ⅛ bz., Hamburg 2 Mon. 150½ Br. Amsterdam kurz 142¾ bz. Amsterdam 2 Mon. 142¼ bz. Westpr. Pfandbriefe 3½% 75¾ Br. Westpr. Pfandbriefe 4 % 83¼ Br. Danziger Privatbankactien 107 Br.

Frachten. London Raum im Dampfschiff 3s 6d, Hull Raum im Dampfschiff 3s 3d, Kohlenhäfen oder Firth of Forth pr Segelschiff 2s 1d pr 500℔ engl. Gew. Weizen. Norkjöbing 9 Rt pr 5625℔ Roggen. Sunderland 20s pr Load eichen Holz, 15s pr Load fichten Holz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. November. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 93 94 bis 95/95⅜ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/3 — 135/6℔ nach Qualität 90—91, 91⅜—92½ Sgr, dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/5℔ von 85/6—89/91 Sgr, Sommer- und roth Winter- 132/3—137/139℔ von 82/83 bis 84/85 Sgr pr 85℔.

Roggen 126—128—130—132℔ 66⅔—67½—68—68⅔ Sgr pr 81⅚℔.

Erbsen nach Qualität 72½/73—73½/74 Sgr. pr 90℔.

Gerste, kleine 104/6 — 110/112℔ von 60/61 — 62/62½ Sgr. große 110/12—117/20℔ von 60/61 — 62½/63½/64 Sgr. pr 72℔.

Hafer 39—41 Sgr. pr 50℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft. Wind: NW. Zufuhr von Weizen war heute schwach, die Kauflust nicht allgemein, sondern nur vereinzelt, verkaufte 150 Last brachten aber volle gestrige Preise. Bezahlt für bunt 133℔ fl. 525, fl. 532½, hellbunt 130, 132/3℔ fl. 540, fl. 545, glasig hellbunt 135℔ fl. 550, weiß 129, 132, 134℔ fl. 560, fl. 565, fl. 570 pr 5100℔. Roggen fest, 126℔ fl. 402, 128℔ fl. 408 pr 4910℔. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen fl. 438, fl. 440, fl. 442½ pr 5400℔. — Leinsaat fl. 528 pr 4320℔. — Kleine Gerste 98℔ fl. 360, 105℔ fl. 369, 107℔ fl. 378, große 115℔ fl. 378 pr 4320℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 11. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 129℔ 90 Sgr. bez., 133℔ 92 Rt bez., bunter pr 85℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., rother pr 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br. — Roggen loco stille, pr 80℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 130℔ 68½ Sgr bez., 126/27℔ 68 Sgr. bez., 127℔ 68½ Sgr bez., pr Nov. pr 80℔ Zollg. 69 Sgr Br., 68 Sgr Gd., pr Novbr.-Decbr. 68 Sgr. bez., pr Frühjahr 1869 pr 80℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 66½ Sgr Br., 65½ Sgr Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 61/62/60 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 59/60/60⅞ Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 39/39½/40/41 Sgr. bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 42/41 Sgr Br. — Erbsen niedriger, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 70/76 Sgr. Br., 72/73 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 70/72/80 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br., 72/73 bis 75 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, niedriger, pr 90℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., 72/72½/71 Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 68/72/77½/79/72½ Sgr bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/15 Rt Br., weiße pr Ctr. 15 bis 22 Rt Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7½ Rt Br. — Leinöl ohne Faß 11⅓ Rt pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt pr Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17⅞ Rt Br., 17½ Rt Gd., pr November ohne Faß 16⅞ Rt Br, 16½ Rt Gd., pr Frühjahr 1869 ohne Faß 17 Rt Br.

Stettin, 11. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr 2125℔ loco gelber 69—71 Rt, Oderbrücher 67½ — 69 Rt, ungarischer 60 — 66 Rt, bunter 68 — 69½ Rt, weißer 71—75 Rt, 83/85℔ gelber pr November 69¾ Rt bez., Frühjahr 68—68¼ Rt bez. u. Gd. — Roggen stille, pr 2000℔ loco 55—56¼ Rt bez., pr November 55¼ Rt bez., pr November-December 52¾ Rt bez., Frühjahr 52, 52¼ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 53 Rt bez. u. Gd. — Gerste flau, pr 1750℔ loco Ungarische 43—46 Rt, bessere 47—48½ Rt, feine 49—50½ Rt, Märk. 53—55 Rt — Hafer unverändert, pr 1300℔ loco 35 — 36 Rt, 47/50℔ pr Frühjahr Rt 34¾ Gd., Mai-Juni 35½ Rt Gd. Erbsen ohne Handel. — Rüböl wenig verändert, loco 9⅞ Rt Br., gestern noch 200 Ctr. raff. incl. Petroleumfässer 9¾ Rt bez., pr Novbr. 9 1/12 Rt bez. u. Br., 9 1/24 Rt Gd., November-December 9 1/12 Rt Br., Dec.-Jan. 9⅛ Rt bez., April-Mai 9 7/12 Rt Br., ½ Rt Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16 5/24, ⅛, ⅙ Rt bez., pr Novbr. 15 11/12 Rt Br., ⅞ Rt Gd., pr Novbr.-Decbr. 15 11/12 Rt Br., ⅚ Rt Gd., pr Frühjahr 16 1/12 Rt bez. u. Br., 16 Rt Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 69¾ Rt, Roggen 55¼ Rt, Rüböl 9 1/12 Rt, Spiritus 15 11/12 Rt — Leinsamen, Pernauer 12½, ⅜ Rt bez., 12¾ Rt Br. — Hering Schott. Fullbrand 13¾—⅞ Rt bez., ⅞ Rt Br. — Petroleum loco 7¼ Rt Br.

Breslau, 11. Novbr. Rothe Kleesaat mehr beachtet, alte 9—12 Rt, neue 12—15 Rt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Rt, hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Rt pr Ctr.

Berlin, 11. November. Weizen loco pr 2100℔ 62—74 Rt nach Qualität, weißbunt poln. 69 Rt bz., pr 2000℔ pr Nov. 64½ Rt bz., pr Nov.-Dec. 63 Rt bz. — Roggen loco pr 2000℔ 55—55⅝ Rt bz., schwimm. 83/84℔ 55⅝ Rt bz., pr Nov. 55—⅜—¼ Rt bz, pr November-December 53¼—½ Rt bz. — Gerste loco pr 1750℔ 46—58 Rt nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 32—36 Rt nach Qualität, 32¼—34¾ Rt bz., pr Nov. 34½ Rt bz. u. G. ½ B. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 56—74 Rt nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 78 — 80 Rt — Rübsen Winter- 76 — 79 Rt — — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 9½ Rt — Leinöl loco 11¼ Rt B. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 16⅔ Rt bz. Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/24—4⅛ Rt, Nr. 0 u. 1 4 1/24—3⅚ Rt, Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3¾ Rt, Nr. 0 u. 1 3⅔—3½ Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Nov. 3 Rt 24—23½ Sgr bz., Novbr.-Decbr. 3 Rt 20½—20¼ Sgr bz., Dec.-Jan. 3 Rt 19 Sgr. bz., April-Mai 3 Rt 17 Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅛ Rt B., pr Nov. 7 1/12 — 1/24 Rt bz., pr Nov.-Dec. 7 1/24—7 Rt bz., pr Dec.-Jan. do.

* London, 9. Novbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,386 Qtr. — Von fremdem Mehl erhielten wir 3223 Fässer und 4762 Säcke, von fremdem Hafer 9404 Qr. — Das Wetter war seit Freitag schön und frostig. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war sehr klein und da Factoren nicht disponirt waren niedrigere Preise zu acceptiren, blieb sie bis zu einer späten Stunde unverkauft. Der Besuch war ziemlich gut, doch kaum irgend welcher Begehr für fremden Weizen und die Verkäufe, die gemacht wurden, waren auf russische Qualitäten beschränkt zu den ungefähren Preisen des letzten Montags. Gerste war in mäßiger Frage zu vorwöchentlichen Raten. In dem Werthe von Bohnen und Erbsen fand keine Aenderung statt. Der Haferhandel war fest. Mehl war vernachlässigt und etwas billiger. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 40s, für Segelschiffe 70—80s %.

Weizen, englischer alter 54—61, neuer 52—65, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 56—60, neuer 52—56, do. do. extra alter 60—70, neuer 56—60, Rostocker und Wolgaster alter 60—68, neuer 52—55, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 58—64, neuer 50—53, Petersburger und Archangel alter 40—48, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 48—54, Polnischer Odessa alter 50—54.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. November 1868. Wind: NO.

Angekommen: Scholtens, Ebenezer, Pitea; Erichsen, Vigilante, Helsingfors; beide mit Ballast.

Gesegelt: Jacobsen, Lyna, Königsberg, Heringe. — Pegden, St. Petersburg (SD.), Hull, Getreide.

Den 12. November. Wind: NO.

Angekommen: Brown, Joseph Somes (SD), Cronstadt; Willemsen, Alecto, Pillau; Tensman, Reintje, St. Petersburg; sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, 11. November. 1868. — Wasserstand: + 1 Fuß 3 Zoll.
Wind: N — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lippert, Haußmann u. Krüger, Asphalt. Liebsch, Dies., do. Kriegstein, Dies., Kreide u. Asphalt.

Stromab:	Lst. Schfl.
Beseler, Friedmann, Dobrzykowo, Danzig, Steffens S., 14 L. 19 Schfl. Wz., 5 L. 9 Schfl. Rg.,	— 39 Gerste.
Ders., J. Fogel, Plock, do., Goldschmidt S.,	20 44 Weiz.
Nowatzki, M. Prusak, Dobrzykowo, do., Dies.,	18 30 do.
Woltersdorf, Wolffsohn, Plock, do., R. Damme, 13 L. 33 Schfl. Wz.,	6 27 Rog.
Knaebel, J. Konitz, Pultusk, do., Steffens S.,	24 30 Weiz.
Jankowski, Ders., do., do., Dies.,	12 30 do.
Wiedemann, M. Fajans, Wyszogrod, do.,	19 — do.
Fritz, Jaffen, Nieszawa, Spandau, 88 L. Faßholz.	

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
12	8	340,38	+ 5,4	ONO., mäßig, bewölkt.
12	12	339,96	+ 5,0	O., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 11. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/16	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29⅛ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97 bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135¼ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196⅛ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193½ bz
Berlin-Stettin	8	4	130½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¼ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115½ bz u B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	98 G
Cöln-Minden	8 11/12	4	125¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110⅛ bz
do. do.	5	5	110⅛ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅞	4	158 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	155 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137¼ bz
Mecklenburger	2½	4	74½ G
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81¾ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅜	3½	190½ bz
do. Litt. B.	13⅜	3½	171 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8⅛	5	157½-⅜-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78⅜ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	72 B
Rheinische	7½	4	118 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82 G
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ et bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	106½-7 et 6¾ bz
Thüringer	8½	4	141¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	120 B
Danzig	5½	4	106½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¾ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	87 G
Oesterreich. Credit.	7½	5	96½-¼ bz
Posen	5⅔	4	102 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151 bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	94¾ bz
do. 1859	4½	94¾ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1867	4½	94¾ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119⅛ B
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ B
do. do.	4½	96½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	85¾ bz
Berliner Anleihe	4½	90⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅛ G
do. "	4	85 G
Pommersche "	3½	75½ bz
do. "	4	84¾ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	81 G
Westpreuß. "	3½	75¾ bz
do. "	4	82⅞ G
do. neue "	4	82¾ bz
do. "	4½	90⅞ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91 B
Pommer. Rentenbr.	4	91⅛ G
Posensche "	4	88⅜ bz
Preußische "	4	89⅞ B
Schlesische "	4	91¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30⅝ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50½ et bz
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do. 1854r Loose	4	71 G
do. Creditloose	—	82 bz
do. 1860r Loose	5	76¾ bz
do. 1864r Loose	—	59¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ et bz
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ G
do. holl. do.	5	88¾ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118 bz
do. do. 1866r	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅛ G
do. 6. do.	5	78¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66⅝ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅛ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	79⅞ bz

Wechsel-Cours vom 10. Nov.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150⅛ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	86⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ B
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83½ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12½ G
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112⅜ G
Oesterr. W. 87⅛ bz	Sovgs. 6 24½ bB
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ B
Russ. do. 83¾ bz	Gld. ℔ 470 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silb. 29 25 G

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie,** geb. **Schwerdtfeger,** von einem muntern Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an.
Danzig, den 12. November 1868.
(3422) **Victor Lietzau.**

Die heute Nachts 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Hedwig,** geb. **Frey,** von einem gesunden Knaben beehre ich mich Freunden und Verwandten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 12. November 1868.
(3437) **Salli Neumann.**

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.
Gr. Lichtenau, den 11. November 1868.
E. Kettler und Frau.
(3435)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig